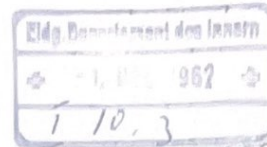


LE CHEF  
DU DÉPARTEMENT FÉDÉRAL  
DE JUSTICE ET POLICE



Bern, den 28. November 1962

D 14/3 VS

*Sollte sein  
(K. Schaff. zur Umfrage  
in den Abteilungen)*

Eidgenössisches Departement des Innern  
Eidgenössisches Militärdepartement

B e r n

Schutzraumbau

Sehr geehrter Herr Bundesrat,

Unter den Fachleuten der verschiedenen Länder besteht noch nicht Einigkeit über die Erfordernisse eines kriegsgenügenden Schutzraumbaus. Ich erlaube mir, auf die beiliegende Notiz des Chefs a.i. der Abteilung für Luftschutz des Militärdepartements zu verweisen. Daraus ergibt sich, dass sich die Abteilung für Luftschutz mit dem Gedanken der Durchführung eines Symposiums über den Schutzraumbau im Laufe des nächsten Jahres befasst. Wie eine solche Studientagung bezeichnet werden soll, bleibt noch vorbehalten.

Im Hinblick auf allfällige weitere Vorbereitungen für diese Tagung wäre ich Ihnen für Ihre Meinungsäusserung zu dem Vorschlag des Herrn Fischer dankbar. Allfällige zusätzliche Auskünfte könnten durch die zuständigen Abteilungen Ihres Departements direkt bei der Abteilung für Luftschutz eingezogen werden.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

*L. von Moos*

1 Beilage erwähnt.

Bern, den 7. November 1962

Aktennotiz

betreffend Abhaltung eines Symposiums über den Schutzraumbau.

Besprechungen mit Spezialisten des Schutzraumbaues, des ABC-Dienstes, des Bergbaues und der angewandten Mathematik mit Vertretern der Abteilung für Luftschutz zeigen immer wieder, dass heute noch beträchtliche Unterlagen für die Festlegung der Anforderungen und der Schutzwerte im Schutzraumbau des Zivilschutzes fehlen. Ohne diese Unterlagen kann dieser in Zukunft nicht zur optimalen Wirkung gebracht werden.

Es gilt, den Gefahren, welche sich aus der Anwendung der verschiedenen Kriegsmittel ergeben, die Schutzwerte der Gegenmassnahmen gegenüber zu stellen. Daraus könnten bestimmte Schutzanlagen für bestimmte Gefahren berechnet, also ein Schutzraumbau mit möglichst wenig Unbekannten entwickelt werden. Heute ist die Zahl der Unbekannten noch so gross, dass man mit gutem Gewissen keine zwingenden Vorschriften erlassen darf. So hat eine vielseitig zusammengestellte Fachkommission in jahrelanger Arbeit technische Grundlagen für den Schutzraumbau zusammengetragen, die als Grundlage einen Überdruck von 1 Atü festlegen. Wenn diese auch im Grossen und Ganzen zweckmässig sein dürften, so haben sie doch Fachleute in bestimmten Werten wieder angezweifelt. Ob zu Recht oder Unrecht kann im gegenwärtigen Zeitpunkt niemand mit Sicherheit festlegen. Gerade dieser Zustand ist beunruhigend und muss verschwinden !

Die eingangs erwähnten Besprechungen mit Persönlichkeiten wie

- Architekt SCHINDLER, Zürich, als Bausachverständiger
- Dr. GINSBURG, Zürich, als Wissenschaftler im Gebiet der angewandten Mathematik,
- Herr SCHERRER vom Erdbaulaboratorium der EMPA,

führten zur Ueberzeugung, dass den Unsicherheiten durch Studien in Amerika, Schweden, Deutschland und Frankreich entgegengetreten werden könnte. Solche Auslandsreisen geeigneter Fachleute würden aber sehr viel Zeit und bedeutende Mittel in Anspruch nehmen.

Eine andere und vorteilhafte<sup>re</sup> Lösung bestände in der Abhaltung eines Symposiums über die Probleme des Schutzraumbaues mit den Fachspezialisten aus den angeführten Ländern. Prof. SCHARDIN, Leiter des Forschungsinstitutes der NATO in St. Louis, Elsass, und zugleich Direktor des Ernst Mach-Institutes in Freiburg im Breisgau hatte bereits ein solches Symposium als Fortsetzung einer ersten Studententagung in Freiburg i.Br. im Jahre 1960 für das Jahr 1962 vorgesehen. Dieses musste aber auf einen spätern Zeitpunkt verschoben werden. Es besteht aber die Möglichkeit, zusammen mit Herrn Prof. SCHARDIN dieses Symposium in der Schweiz, in Basel oder in Zürich, im Februar 1963 durchführen zu können. Dort müssen wir die uns fehlenden Unterlagen weitgehend beschaffen.

An einer solchen Veranstaltung in der Schweiz wären interessiert:

- das Eidgenössische Departement des Innern, besonders
  - die Eidg. Baudirektion,
  - das Eidg. Gesundheitsamt,
  - die Eidg. Technische Hochschule,
  - die Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe,
  - der Dienst für Kulturgüterschutz,
- das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement, besonders
  - das Bundesamt für Zivilschutz
- das Eidgenössische Militärdepartement, besonders
  - die Studiengruppe der Generalstabsabteilung,
  - die Abteilung für Genie und Festungswesen,
  - die Abteilung für Sanität, ABC-Sektion,
- das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, besonders
  - der Delegierte für die wirtschaftliche Kriegsvorsorge und
- das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement, besonders
  - die Tiefbau- und Tunnelbaufachleute der SBB und PTT.

Sicherlich würde sich ferner interessieren:

- der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein,
- der Bund Schweizerischer Architekten,
- im Tunnel- und Bergbau führende Baufirmen.

Herr Bundesrat von MOOS, der Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, unterstützte in einer Besprechung mit dem interimistischen Chef der Abteilung für Luftschutz des Eidgenössischen Militärdepartements den Plan, zur Behandlung der in Frage stehenden Probleme des Schutzraumbaus ein solches Symposium abzuhalten.

Im Programm müsste eine Orientierung der ausländischen Teilnehmer über den Zivilschutz und den Schutzraumbau in der Schweiz, ergänzt durch Besichtigungen interessanter Schutzraum- anlagen eingebaut werden, damit in den Diskussionen unsere schweizerischen Massnahmen besprochen werden können. Von Wissen- schaftlern auf dem Gebiete der Druckmessungen, der Atomphysik, der Baustatik und verwandter Gebiete wären entsprechende Vorträge zu halten, die honoriert werden sollten.

Die Kosten, die von der Schweiz zu tragen wären, werden von Dr. Ginsburg auf maximal Fr. 50'000 geschätzt, inbegriffen even- tuelle Beiträge an die Reisevergütungen für die Ausländer. Die schweizerischen Interessenten müssten sich in diese Kosten teilen, wobei ein gewisser Betrag durch Teilnahmegebühren von Hörern wieder eingebracht werden kann. Herr Professor Schardin und seine Institute würden voraussichtlich auch einen Kosten- anteil übernehmen.

Sicherlich dürfte eine solche Veranstaltung für die Ab- klärung vieler Fragen sehr wertvoll sein und zu einer einheit- lichen Auffassung im Schutzraumbau in der Schweiz führen und damit die tatkräftige Unterstützung der interessierten Departemen- te rechtfertigen.

Die weitere Organisation müsste von einem kleinen Ausschuss, in welchem die mitarbeitenden Departemente vertreten sind, in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Schardin vorbereitet werden.